

den Kopff ab, welcher hernach, dem bald darauf nachkommenden *Julio Cesari*, zu seinem größten Erstaunen, präsentiret wurde. Vid. *Plutarchus*, in *Pompejo*; *Cesar*, de bello Civili; *Dion.* Lib. 41. & 42. *Appianus*, Lib. 2. de bello Civili, &c.

Zu No. 19.

ANTONIUS kam erstlich gar nicht als ein Amante; sondern als ein erzürnter Richter der *CLEOPATRÆ*, und ließ sie, als einen Römischen Vasall, nach Sicilien citiren. Sie kam aber in einem solchen Aufzuge, daß ANTONIUS seinen Sinn gar bald änderte. Das Schiff, auf welchem sie in dem Munde des Flusses Cydin einlief, war mit Elfenbein sehr köstlich ausgelegt. Das Hinter = Theil ganz von Gold und Edelsteinen. Die Segel waren von Seide, die Ruder dichte mit Silber beschlagen, und mußten nach dem Tact gehen, welchen die Pfeiffen und Cornetten hielten. Sie lag auf einem herrlichen Bette, unter prächtigen und nach Muschel = Art gefertigten Tapeten, etwa auf die Weise, wie man in geiler Positur die halb nackend auf einem Bette liegende *VENUS* abbildet. Zu beyden Seiten stunden kleine Knaben, mit Köchern, Pfeilen und Flügeln ausgerüstet, eben so, als *Cupido* vorgestellt wird, die ihr, mit einem subtilen Fächer, Wind zuwehen mußten. Bey den Steuer = Rudern und güldnen Schiff = Säulen saßen unterschiedene schöne Mägdgen, in einem Habit, wie man die Liebes- und Wasser = Götter abzumahlen pflegt, welche nicht allein herrlich muscirten, sondern auch wohlriechenden Balsam anzündeten, und sonst allerley schönes Räu-